



HAMBURGER FORUM

RUNDBRIEF NR. 05 / 11

3. November 2011

Liebe Friedensfreundinnen, liebe Friedensfreunde,
zunächst ein kurzer Bericht von unserer Demonstration zum **Antikriegstag**. Erfreulich war, dass die Beteiligung deutlich größer war als im letzten Jahr. Das war zumindest zum Teil der Tatsache geschuldet, dass kurdische Organisationen und Kurdistan-Solidaritätsgruppen verstärkt für die Teilnahme geworben hatten. Zufrieden waren wir auch, weil wir ein breites Spektrum von Rednerinnen und Rednern gewinnen konnten. Beim Auftakt hat Steffi Wittenberg (VVN/BdA) als Zeitzeugin und Antifaschistin eindrucksvoll von Verfolgung, Flucht und antifaschistischem Kampf berichtet und nachdrücklich an die Lehre des 1. September 1939 erinnert: „Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!“ Für das Hamburger Forum hat dann Sönke Wandschneider gesprochen. Den Abschluss der Auftaktkundgebung bildete der Beitrag einer Freundin vom *Bündnis gegen imperialistische Aggression* zum Krieg gegen Libyen. Bei der Schlusskundgebung gab es zunächst die Rede einer Kurdistan-solidaritätsgruppe und zum Abschluss eine von Uwe Grund, dem Vorsitzenden des DGB Hamburg, der an die Antikriegsposition der Gewerkschaften erinnerte, und eindringlich für die Beendigung des Afghanistan-Kriegs, gegen Rüstungsexporte und für die Senkung der Rüstungsausgaben eintrat.

Gelungen war auch der erste Auftritt vom **Bündnis Bildung ohne Bundeswehr „BoB“**, über das wir schon im letzten Rundbrief berichtet haben, während einer Zwischenkundgebung bei unserer Demonstration. Da konnte das Bündnis seine Positionen und Ziele in einer kurzen, knackigen Rede vorstellen, die Ihr auf der folgenden Seite findet. Dabei wurde ein Sarg vom Lautsprecherwagen gehoben, der mit Kranzschleifen dekoriert war, auf denen anhand von fiktiven Schicksalen von Soldatinnen und Soldaten warnend darauf hingewiesen wurde, dass der Dienst bei der Bundeswehr mit Mord und Tod verbunden ist. Vom Dach des Kaufhauses Karstadt fielen gleichzeitig Flugblätter mit ähnlichen Texten auf die Mönckebergstraße, und ein Transparent glitt an der Fassade herab, dessen Text leider verborgen blieb, weil es sich nicht richtig entrollte.

Weitere **Aktionen von BoB** gab es gegen die Bundeswehrpräsenz bei der Ausstellung *Du und deine Welt*. Am ersten Tag wurden nur Flugblätter am Eingang verteilt, am letzten wurde der Bundeswehrstand mit Klopapier dekoriert, während wiederum Flugblätter an die Besucherinnen und Besucher verteilt wurden. Deren Reaktion war geteilt. Es gab Beifall, aber auch aggressive Pöbeleien.

Unter dem Motto **„Truppen raus aus Afghanistan!“** ruft ein breites Bündnis von Organisationen und Einzelpersonen zum ersten Dezemberwochenende auf zu Protesten gegen „Petersberg II“, die Afghanistan-Konferenz, zu der die Bundesregierung im Auftrag aller Nato-Kriegsparteien nach Bonn eingeladen hat. Das Forum unterstützt diese Aktionen und hat schon einen **Bus** organisiert zur

DEMONSTRATION gegen „PETERSBERG II“ in BONN ● **Sonnabend, den 3. Dezember 2011** ●

Ein **Flugblatt** mit dem bundesweiten Aufruf, dem Programm für die Aktionen in Bonn und den Angaben für die Busfahrt nach Bonn liegt diesem Rundbrief bei. Bitte werbt für die Teilnahme an dieser Aktion und überlegt, ob Ihr selbst mitkommen wollt und könnt. Wie Ihr sehen werdet, haben wir gestaffelte Preise: normal 20, ermäßigt 10 und 30 Euro für alle, die sich einen Solidaritätsbeitrag leisten können. Alle, die nicht mitkönnen, bitten wir zu überlegen, ob sie uns eine Spende überweisen können, um uns bei der Subventionierung der Karten zu unterstützen. Ruft bitte bald an, wenn wir Euch Karten reservieren sollen, damit wir rechtzeitig entscheiden können, ob wir einen weiteren Bus bestellen können – wäre doch toll, wenn das klappt!

Wegen der Aktionen in Bonn findet der Friedensratschlag in diesem Jahr schon ein Wochenende früher statt als sonst:

18. Friedensratschlag ● UMBRUCH ● Die Politik in die eigenen Hände nehmen ● **Sonnabend, den 26. November und Sonntag, den 27. November** ● ● **Universität Kassel – Wilhelmshöher Allee 73** ●

Das umfangreiche und – wie immer – spannende **Programm des Ratschlags** findet Ihr – zusammen mit technischen Hinweisen zum Ratschlag – auf den letzten beiden Seiten dieses Rundbriefs. Bitte werbt für die Teilnahme und überlegt, ob Ihr nicht selbst mitkommen mögt.

Und wie immer zum Schluss: Die Termine der nächsten **Vorstandssitzungen** mit geladenen Gästen:

**Dienstag, den 15.11.11, den 29.11.11, den 13.12.11, den 10.01.12 und den 24.01.12,
jeweils um 19.30 Uhr bei der VVN / BdA – Hein-Hoyer-Straße 41 – St. Pauli.**

Wer Interesse an einer Einladung hat oder sonst etwas von uns möchte, kann sich an uns wenden: Tel. 551 38 91.

Mit freundlichen Grüßen
Wolfgang Kirstein

Antikriegstag-Demonstration 2011

Rede von Christin Bernhold, für das Bündnis „BoB – Bildung ohne Bundeswehr“

Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freundinnen und Freunde,
ich spreche hier für das vor kurzem neu gegründete Hamburger Bündnis BoB, „Bildung ohne Bundeswehr“. Wir sind ein Zusammenschluss, der Politik gegen die Rekrutierung und die öffentlichen Auftritte der Bundeswehr an Schulen, Hochschulen und anderen Orten in Hamburg organisieren wird.

Ich freue mich, unser Bündnis auf dieser Demonstration anlässlich des Antikriegstages vorstellen zu können. Die Organisatorinnen und Organisatoren der Demo und die Gruppen und Einzelpersonen, die im Bündnis „Bildung ohne Bundeswehr“ mitarbeiten, haben politisch vieles gemeinsam: Wir alle wollen aufzeigen, aus welchen Gründen heute imperialistische Kriege der BRD und anderer kapitalistischer Staaten geführt werden. Wir wollen auch Widerstand und Protest gegen die menschenverachtende Kriegspolitik organisieren und für eine bessere Gesellschaft kämpfen, in der Konkurrenz, Ausbeutung, Naturzerstörung und gesellschaftlich verursachtes Leid ein Ende haben.

Die Bundeswehr ist momentan in zahlreichen Kriegseinsätzen tätig. Noch immer soll uns weisgemacht werden, dass die Militärs der imperialistischen Staaten in Afghanistan, im Irak oder in Libyen gegen so genannten Terrorismus, für Demokratie, humanitäre Hilfe oder wegen der Menschenrechte kämpfen. Aber nichts davon stimmt. Die Bundeswehr führt im Auftrag der Bundesregierung aus wirtschaftlichen, geostrategischen und machtpolitischen Gründen Kriege. Auch Hamburger Rüstungskonzerne wie Airbus oder Blohm + Voss profitieren übrigens massiv von diesen. Aus Sicht der Herrschenden in Deutschland ist Krieg wieder ein legitimes Mittel der Außenpolitik. Die BRD steigert deshalb durch die aktuelle Bundeswehrreform die Möglichkeiten, die Interessen deutscher Politiker und Konzernbosse zur Not auch mit militärischen Mitteln durchzusetzen. Die Bundeswehr soll professioneller und vor allem kriegsfähiger werden.

Deutsche Kriegspolitik wird aber nicht nur im Ausland gemacht. Auch nach Innen findet zunehmend und umfassend ein Prozess der Militarisierung der Gesellschaft statt. An der so genannten Heimatfront wird rekrutiert und indoktriniert, was das Zeug hält – durch Bundeswehrspiele, Bundeswehrvideos, Bundeswehrauftritte bei Messen und in Schulen usw. Und warum das Ganze? Die deutsche Be-

völkerung soll sich hinter der Armee versammeln und die Kriege unterstützen. Und die Jugendlichen sollen für den Kriegsdienst rekrutiert werden und die Kämpfe der Herrschenden an der Front austragen.

Unsere Forderung: „Bildung ohne Bundeswehr“ zielt dem entgegen auf die Entmilitarisierung der Gesellschaft. Unser Bündnis setzt seinen Arbeitsschwerpunkt auf „Bildung“, weil die Bundeswehr insbesondere an Schulen, aber auch an anderen Lernorten, in Job-Centern oder auf Messen immer intensiver versucht, junge Schülerinnen und Schüler zu werben. Zudem soll sie dadurch in der Bevölkerung Akzeptanz und Rückhalt für militärische Traditionen und Riten schaffen und Kriegsbereitschaft herstellen.

Auch in Hamburg sind die sogenannten Jugendoffiziere und die WehrdienstberaterInnen regelmäßig an den Schulen und Berufsschulen. Die durch Wirtschaftsunternehmen verursachte Perspektivlosigkeit vieler Schülerinnen und Schüler wird dort von ihnen hemmungslos ausgenutzt, ihnen wird eine „Karriere mit Zukunft“ prophezeit. Dass sie vielleicht für Leid, Elend und Tod von Menschen und für massive Naturzerstörung verantwortlich sein werden und auch ihr eigenes Leben aufs Spiel setzten, wird natürlich verschwiegen.

Acht Bundesländer haben sogar Kooperationsvereinbarungen mit der Bundeswehr abgeschlossen. Mit diesen wird den Jugendoffizieren durch institutionelle Verankerung Zugriff auf Methodik und Inhalte des Schulunterrichts und auf Aus- und Weiterbildung von LehrerInnen gewährleistet. In Hamburg wollen wir den Abschluss eines solchen Abkommens nicht zulassen.

Nicht einmal vor den Kleinsten machen die Soldatinnen und Soldaten für ihre Werbezwecke halt. In Kitas und Horten werden sie immer öfter in propagandistischer Absicht für ein positives Bild der Bundeswehr benutzt.

Die politische Organisation gegen die Militarisierung der Bildung ist ein essentieller Bestandteil antimilitaristischer Friedenspolitik. Wir sagen deshalb: Die Bundeswehr hat in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen nichts zu suchen! Sie gaukelt den SchülerInnen vor, im Dienste von Frieden und Sicherheit zu stehen – sie produziert aber das Gegenteil: entfesselte Gewalt und Zerstörung, Angst, Armut und Tod!

Unser Bündnis steht gegen jegliche Einsätze der Bundeswehr im In- und im Ausland und für die Abschaffung der Bundeswehr! Schülerinnen und Schüler sollen sich nicht der Bundeswehr verpflichtet fühlen, sondern dem Schwur: „Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!“ Ich lade euch ein, gemeinsam mit uns für unsere Ziele zu kämpfen und euch an BoB zu beteiligen! Vielen Dank!